

Exposé zur Masterarbeit

"Digitaler Unterricht als Entwicklungsaufgabe beruflicher Schulen"

von Mona Gilgenreiner; Stand: 19.04.2023

1 Ausgangspunkt

Im ‚Zeitalter‘ der Digitalisierung sind digitale Medien und Endgeräte zentraler Bestandteil aller Lebensbereiche. Beispielsweise wird das Privatleben durch VR-Brillen mit innovativen Apps sowie Smartphones und Tablets zur Steuerung eines Smart-Homes angereichert. Dies geht unmittelbar mit Veränderungen der Tätigkeiten, Handhabungen sowie mit Problemlöseprozessen einher. Unter anderem auch aus diesen Gründen ist es wichtig, digitale Technologien bereits in der Ausbildung zu berücksichtigen und den Lernenden entsprechende Kompetenzen zu vermitteln. Mit dem „Masterplan BAYERN DIGITAL II“ wurden und werden in Bayern seit 2017 oder auch mit dem „DigitalPakt Schule“ von 2019 bis 2024 in ganz Deutschland finanzielle Förderungen bereitgestellt, die sich auf die Anschaffung von digitaler Infrastruktur bezogen. Die hierbei angeschafften Ausstattungen sollen neue didaktische-methodische Lehr-Lernmöglichkeiten eröffnen. Dieser Ansatz ist nachvollziehbar, da die digitale Infrastruktur für einen digital-angereicherten Unterricht notwendig, jedoch nicht hinreichend ist. Denn um die didaktisch-methodischen Lehr-Lernmöglichkeiten auszuschöpfen sind in den Schulen umfassende Ansätze notwendig, die Fragen der Ausstattung, der Didaktik und Methodik, aber auch der diesbezüglichen Fortbildung sowie schulorganisatorischer Fragen systematisch integriert. Entsprechend ist das Thema der Digitalisierung auch ein Schulentwicklungsthema und damit ein Leitungs- und Führungsthema, dass in den Schulen konsistente Konzepte und darauf ausgerichtete Implementierungsansätze voraussetzt. Hierbei nehmen auf Seiten der beruflichen Schulen die Schulleitungen, Qualitäts- sowie Digitalisierungsbeauftragten eine wichtige Funktion ein. Ein Blick in die beruflichen Schulen zeigt jedoch, dass hierbei unterschiedliche Auseinandersetzung noch nicht die gewünschten Effekte eingestellt haben.

2 Forschungsfrage

Für den Ansatz sind folgende Forschungsfragen leitend:

- Welche Konsistenzen aber auch Inkonsistenzen ergeben sich zur Schnittstellenthematik aus Schulleitung, Qualitätsbeauftragte und Digitalisierungsbeauftragter?
- Welche Bedenken und Anliegen lassen sich zum Thema Digitalisierung an beruflichen Schulen identifizieren?
- Welche Wahrnehmungen, Sichtweisen, Ansätze, Vorgehensweisen ergeben sich rund um die Entwicklungsaufgabe eines digitalen Unterrichts?

3 Theoretischer Bezugsrahmen

Der theoretische Bezugsrahmen greift insbesondere die digitale Transformation der beruflichen Bildungspraxis vor dem Hintergrund der Schulentwicklungsthematik auf. Die Schulentwicklung ist dabei als ein fortlaufender Prozess zu verstehen, welcher eine nachhaltige Sicherung und Erhöhung beruflicher Unterrichtsqualität zum Ziel hat. Dabei wird die nachhaltige Qualitätsverbesserung in drei in sich bedingende Entwicklungsfelder gegliedert – der Personalentwicklung, Unterrichtsentwicklung sowie der Organisationsentwicklung (Rolff, 2012, 26), die sich auf Einzelschulen und nicht auf das Gesamtsystem beziehen (Rolff, 2012, S. 14). Anhaltspunkte für eine erfolgreiche digitale Schulentwicklung sind dabei ein umfangreiches Professionswissen, allgemeine Führungskompetenzen, technologische Kompetenzen und das Bewusstsein, dass eine erfolgreiche didaktisch-methodische Novellierung nur über eine intensive Entwicklung der Lehrpersonen verlaufen kann (u.a. in Waffner, 2021, S. 91-92).

4 Forschungsmethodisches Vorgehen

Zur Beantwortung der Forschungsfragen werden die Verantwortlichen von Schulleitung, Qualitätsbeauftragte und Digitalisierungsbeauftragte jeweils einer Schule gemeinsam in einem Gruppeninterview befragt. Das Gruppeninterview orientiert sich an offene Fragen zum Thema digitale Schulentwicklung, die bei Bedarf über die Moderation vertieft werden können. Hierzu wird ein Leitfaden erstellt und die zu vertiefenden Aspekte festgehalten. Da es in Gruppeninterviews dazu kommen kann, dass Teilnehmende nicht alle Themen offen ansprechen – bspw. weil der/die Schulleiter:in am Gespräch beteiligt sind – werden im Nachgang bei Bedarf noch Einzelinterviews durchgeführt. Zur konkreten Beantwortung der Forschungsfragen (FF) werden die Interviews ausgewertet und hinsichtlich der Konsistenzen, Inkonsistenzen (FF1), den Bedenken und Anliegen zum Thema Digitalisierung (FF2) sowie den Wahrnehmungen, Sichtweisen, Ansätze, Vorgehensweisen zur Entwicklungsaufgabe eines digitalen Unterrichts (FF3) analysiert. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt deskriptiv.

5 Literatur

Rolff, Hans-Günter (2012): Grundlagen der Schulentwicklung. In: Buhren/Rolff (Hrsg.): Handbuch Schulentwicklung und Schulentwicklungsberatung. Beltz Verlag. Weinheim.

Waffner, Bettina (2021): Schulentwicklung in der digital geprägten Welt: Strategien, Rahmenbedingungen und Implikationen für Schulleitungshandeln - In: Wilmers, A., Achenbach, M., Keller, C. (Hrsg.): Bildung im digitalen Wandel. Organisationsentwicklung in Bildungseinrichtungen. Münster; New York: Waxmann, S. 67-103.